

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 8.

Freitag den 27. Januar

1871.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Januar. Offizielle militärische Nachrichten melden: Versailles, 23. Jan. Am 21. besetzten Abtheilungen der deutschen Süd-Armee nach leichtem Gefechte Dole und nahmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwagen. Am 22. wurde die Eisenbahn-Mosel-Brücke zwischen Nancy u. Toul durch eine Franzosenbande gesprengt. Im Norden hat die erste Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde gesäubert.

Lille, 22. Januar. Die Beschießung Cambrais hat heute seit Nachmittag 1 Uhr begonnen.

Brüssel, 24. Jan. Das hier eingetroffene „Journal Absents“ meldet aus Paris vom 20. Jan.: General Leslo ist zum interimistischen Gouverneur von Paris während der Abwesenheit Trochu ernannt. Derselbe übernimmt gleichzeitig den Oberbefehl der gesamten Streitkräfte, einschließend der in den Forts und den vorgeschobenen Werken. Ein Regierungsdecret ist veröffentlicht worden, wonach alle Personen, die noch Getreide in den Häusern aufbewahren, ungefümt es der Regierung melden, widrigenfalls das Getreide confiscirt wird und die bezüglichen Personen mit Geldstrafen und Gefängniß belegt werden.

Versailles, 24. Januar. Offiziell. In dem Ausfallgefecht vom 19. d. M. vor Paris betrug der diesseitige Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten 39 Offiziere und 616 Mann; der Verlust des Feindes wird auf 6000 geschätzt, da allein über 1000 vor der diesseitigen Front liegen gebliebene Todte desselben constatirt wurden. Gegen die Nordfront von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Thätigkeit getreten. Abtheilungen der Südarmee haben südlich Besangon im Rücken der Bourbakischen Armee den Doubs überschritten, 33 Eisenbahnwagen, zum Theil mit Proviant, sind im Bahnhofe St. Vit genommen worden.

Grandville, 25. Jan., 3 Uhr 25 Min. Morgens. Longwy, seit 9 Tagen beschossen, hat eben capitulirt; 4000 Gefangene, 200 Geschütze genommen. Ich besetze heute Mittag die Festung.  
v. Krenski.

Aus Versailles vom 24. Jan. meldet die „Times“: Jules Favre ist mit Capitulationsvorschlägen hier eingetroffen; er verlangt Abzug der Garnison mit Kriegsgeschützen. General Trochu ist krank. Favre hat den Grafen Bismarck bereits gesprochen. General Vinoy commandirt. Die französische Forderung ist unzulässig. Die Feststellung der Bedingungen erfordert Zeit.

London, 24. Januar. Sicherem Vernehmen nach theilte Jules Favre an Odo Russell in Versailles mit, daß er Paris nicht verlassen werde.

London, 25. Jan. Die „Times“ knüpft an die Behauptung, daß Graf Bismarck seit gestern die vollständige Annahme der deutschen Friedensbedingungen Seitens der Kaiserin Eugenie unter Zustimmung Napoleons bestimme, Raisonnements, welche Bedenken gegen die Unterstützung des Kaiserreichs durch Deutschland Ausdruck geben. Anderweitige Nachrichten als die der „Times“ liegen hierüber nicht vor. — Die Konferenz hat sich gestern bis zum 31. Januar vertagt.

Bern, 24. Januar. Die Ortschaften Glay und Roche wurden heute von den Deutschen gestürmt und genommen. Die Franzosen wurden auf Billars zurückgeworfen. (Glay und Billars liegen südlich von Belfort  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Schweizer Grenze. Roches liegt ebenfalls südlich von Belfort  $1\frac{1}{2}$  Stunde von der Schweizer Grenze.)

### Tagesgeschichte.

Ueber die Kriegslage sagt der preuß. „St.-Anz.“: Der artilleristische Angriff auf Paris gewinnt immer mehr an Ausdehnung wie an Wirkung, während die von Seiten des Feindes gemachten Ausfallsversuche an thätlicher Bedeutung mehr und mehr verlieren. Die Resultate der sechsmonatlichen Kriegsführung sind überraschend und groß; die ursprünglich feindlicher Seite in das Feld gestellten Armeen befinden sich fast ganz in deutscher Kriegsgefangen-

schaft; von den seit Anfang September nach und nach organisirten republikanischen Truppenkörpern ist auch nicht ein bedeutender militärischer Erfolg erzielt, vielmehr auch ein großer Theil dieser zuletzt genannten Heere bereits Kriegsgefangen worden. In diesem Augenblicke aber sind sämtliche feindliche Armeen weiter wie zu irgend einem Zeitpunkte seit Beginn des Winterfeldzuges von Paris abgedrängt und entfernt, während die Hauptstadt mehr denn je seit dem ersten Tage ihrer Einschließung die Folgen des inneren Mangels wie des äußeren Angriffs zu fühlen beginnt. Mehr wie ein Drittel des feindlichen Landes ist von den deutschen Heeren besetzt: 27 Departements sind ganz oder größtentheils in ihrem Besitz. Ein Gebiet von etwa 2860 Quadrat-Meilen mit  $11\frac{1}{2}$  Million Einwohnern fällt (von den 9860 Quadrat-Meilen mit 38 Millionen des Landes) unmittelbar die Wirkung des Krieges. Die Festungen Metz, Straßburg, Schlettstadt, Breisach, Marjal, Pfalzburg, Toul, Verdun, Soissons, Laon, Diedenhofen, Montmedy, Mezieres, Peronne, Rocroy, die festen Punkte von Lützelburg und Rimpelgard, sowie die Citadelle von Amiens, sämtlich mit ungeheurem Kriegsmaterial sind genommen. Bitch, Belfort, Langres, Longwy, Civet-Charlemont, Paris sind belagert und eingeschlossen. Die große Defensivkraft Frankreichs ist durch diesen Krieg wiederum erwiesen worden und erscheint es im Hinblick hierauf ganz besonders geboten, einer so starken und kriegerischen Nation gegenüber für Deutschland eine strategisch gesicherte feste Grenze zu gewinnen.

Der Rücktritt des General Trochu von seinem Befehlshaberposten hat sich den heutigen Telegrammen zufolge nun doch als der Vorläufer der bevorstehenden Capitulation von Paris herausgestellt. Die allgemeine Lage in der belagerten Hauptstadt machte die Einleitung von Unterhandlungen nothwendig und an diesen konnte sich, seinem früher abgegebenen Versprechen gemäß, Trochu nicht betheiligen, deshalb resignirte der General, der, anfangs vergöttert, jetzt den ganzen Haß der Pariser auf sich geladen hat und schon am 24. Januar sandte man Jules Favre nach Versailles, um den Abzug der Garnison zu erwirken, das heißt mit anderen Worten die Unterwerfung von Paris anzukündigen. Offiziell ist dies Alles freilich noch nicht bestätigt worden, indessen kann man immerhin die betreffenden Angaben als richtig annehmen und zwar umso mehr, weil die vorhergegangenen Mittheilungen mit dem ganzen Gange der Ereignisse bis zum 24. Januar übereinstimmen. Es werden vermuthlich noch einige Tage vergehen, ehe man sich im Hauptquartiere über die Bedingungen einigt. Von deutscher Seite wird z. B. der in echt französischer Ueberhebung geforderte Abzug der Garnison nimmermehr zugestanden werden zu einem Zeitpunkte, wo Paris seine Ohnmacht anerkannt hat. Die regulären Truppen dürften unter denselben Bedingungen in die Kriegsgefangenschaft wandern, wie sie bei der Capitulation von Metz maßgebend waren. Etwas Anderes kann Jules Favre nicht erreichen. Der Hunger und die furchtbaren Wirkungen der Beschießung haben eben den hartnäckigen Sinn der Pariser gebrochen und nach den ungeheuren Anstrengungen, die unseren Truppen dieser Erfolg gekostet hat, ist die deutsche Heeresleitung darauf hingewiesen, der Pariser Garnison kein besonderes Vorrecht vor Straßburg, Metz und den anderen capitulirten Festungen einzuräumen. Zur Niederwerfung des sonst noch in Frankreich vorhandenen Widerstandes sind nach den heutigen Depeschen ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht worden, die sich wie die „Prov. Corr.“ meldet, zunächst auf die Säuberung des ganzen Nordens richten dürften. Die Armee des General von Goeben und des Großherzogs von Mecklenburg sind hierzu bestimmt und bei der Schnelligkeit unserer Kriegsführung dürften sehr bald die noch in Havre stehende französische Armee, sowie die Trümmer des Faidherbeschen Heeres unschädlich gemacht sein.

Im Nordosten Frankreichs hat die vorletzte Festung, die noch die Franzosen besetzt hielten, capitulirt. Longwy mußte 9 Tage beschossen werden, ehe es sich unterwarf, was durch starke Artilleriebewehrung des Platzes erklärlich erscheint. Nach Longwy waren nämlich zur Zeit der Luxemburger Frage sehr viele schwere Ge-